



Erklärung des 29. Landesbauernverbandstages

Nutztierhaltung in Sachsen-Anhalt erhalten und weiterentwickeln

Sachsen-Anhalt gehört zu den Bundesländern mit der geringsten Viehdichte in Deutschland. Gleichzeitig ist die Tierhaltung ein wichtiger und wertbringender Wirtschaftszweig im Land, der erhalten und gefördert werden muss. Diese Tatsache ist bei gesetzgeberischen Maßnahmen zwingend zu berücksichtigen. Die Tierhalter in unserem Bundesland sind prinzipiell bereit, steigende Tierschutzanforderungen im Betrieb umzusetzen, sofern die Auflagen nachvollziehbar und wissenschaftlich erforscht sind sowie dauerhaft monetär entlohnt werden. Unsere Landwirtschaft benötigt - wie alle anderen Wirtschaftszweige - Planungssicherheit für ihre langfristigen und kapitalintensiven Investitionen.

Der Bauernverband Sachsen-Anhalt fordert die Landesregierung auf:

- neue Gesetze nur auf wissenschaftlichen Erkenntnissen aufzubauen und eine Politikfolgenabschätzung zu implementieren,
- bei Einführung neuer Tierschutzauflagen Übergangsfristen anzuwenden,
- sich für bundeseinheitliche Bedingungen einzusetzen und diese dann anzuwenden. Strengere Gesetze auf Landesebene führen zwangsläufig zu Wettbewerbsverzerrungen innerhalb Deutschlands und zur Abwanderung von Wirtschaftsleistung.
- innerhalb der EU eine gute Wettbewerbsfähigkeit zu gewährleisten, indem das EU-Recht 1:1 umgesetzt wird.

Die Milchviehhaltung steht aufgrund stark schwankender Erzeugerpreise unter erheblichem Anpassungsdruck. Jede Preiskrise führt zur Aufgabe vieler Milchviehbetriebe und damit wertvoller Wertschöpfung. Permanent verschärfte zusätzliche Umweltauflagen in einem vieharmen Bundesland fordern die Milchviehhalter zusätzlich heraus. Aus Sicht des Bauernverbandes ist es zwingend notwendig, dass die Umsetzung der neuen Düngeverordnung und der TA Luft sowie die in Aussicht stehenden Auflagen in Natura 2000 Gebieten überdacht und der Praxis angepasst werden. Durch die absehbare Einschränkung des Nährstoffeinsatzes ist eine ausreichende Erzeugung von hochwertigem regionalem Grundfutter nicht mehr möglich.

Vor allem in der Schweine- und Geflügelhaltung erwartet die Branche mehr Akzeptanz seitens der Politik. Die Landwirte sind gut ausgebildet und produzieren hochwertige und sichere Lebensmittel. Dabei ist es wichtig, dass:

- ein gemeinsamer Dialog stattfindet und die betroffenen Interessensverbände bei der Weiterentwicklung der Tierhaltung mit einbezogen werden.
- Anreizsysteme zur Verbesserung der Tierhaltung geschaffen werden.
- der §35 im Baurecht verändert wird. Das privilegierte Bauen im Außenbereich muss für gewerbliche Tierhaltungsbetriebe ebenso gelten wie für landwirtschaftliche. Eine größenabhängige Benachteiligung lehnen wir grundsätzlich ab, da sie



Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V

nichts über die Qualität der Erzeugung aussagt. Wir benötigen mehr Tierhaltung in Sachsen-Anhalt, um landwirtschaftliche Nährstoffkreisläufe zu schließen. Deshalb fordern wir eine Änderung des §210 BauGB – Begriff der Landwirtschaft – indem die Tierhaltung dann nicht an betrieblich vorhandene landwirtschaftliche Nutzfläche (Futtergrundlage) gebunden wird.

- Insbesondere in der Geflügelwirtschaft Übergangsregelungen zur Schaffung von Lagerstätten für Geflügelmist und Hühnertrockenkot infolge der novellierten Düngerverordnung durchgesetzt werden.
- Sich die Landesregierung für die Prävention der Afrikanischen Schweinepest einsetzt und finanzielle Landesmittel nach dem Vorbild anderer Bundesländer zur Verfügung stellt, unter anderem die Übernahme der Kosten für die Trichinenuntersuchung.
- Die Schafhaltungskonzeption des Landes umgehend realisiert wird, um den Schäfern in Sachsen-Anhalt wieder eine Perspektive zu geben.

Die erschwerten Bedingungen in der Tierhaltung führen mittel- und langfristig zu verstärkten Betriebszweigaufgaben. Insbesondere in Sachsen-Anhalt muss sich dafür eingesetzt werden, die wenigen vorhandenen tierhaltenden Betriebe zu erhalten und zu fördern, denn die Tierhaltung schließt die Nährstoffkreisläufe im Pflanzenbau und bietet wertvolle Arbeitsplätze im ländlichen Raum.